



DIE WELT, 31.01.2019, Nr. 26, S. 3 / Ressort: FORUM

Rubrik: Leserbriefe

Leserbriefe

Erhobener Finger

Zu: "Tag 321" vom 28. Januar

Sehr geehrte Frau Dr. Gaschke, ob es freilich hilfreich ist, mit dem Finger auf eventuelle Versäumnisse der Bürger im Osten zu zeigen, wage ich zu bezweifeln. Es könnte nämlich das Gegenteil bewirken, dass sich die Menschen in Ostdeutschland erneut bevormundet fühlen, gut aufgehoben in unserem wiedervereinten Deutschland fühlen sich längst nicht alle. Wie erklärt es sich sonst, dass Pegida und Teile der AfD so eine Anziehungskraft haben? Massive Probleme wie Leiharbeit, verlassene Landgemeinden und mangelnde Kenntnisse in der politischen Bildung tun ein Übriges. Unmittelbar nach der Wiedervereinigung brach für sehr viele Menschen ein System zusammen. Es hätte vieler Hilfen bedurft, damit man "ankommen" kann. Auch wir im Westen haben nach dem Krieg erst langsam lernen müssen, was es hieß, andere Standpunkte zuzulassen, sie als Bereicherung zu empfinden. Es ging längst nicht in allen Elternhäusern gleichberechtigt und tolerant zu.

Marion Detzler, Berlin

Befreiend

Zu: "Diskussionskultur? Wo soll die sein?" vom 28. Januar

Herzlichen Dank für dieses hervorragende Interview. Wie immer kann ich Dieter Nuhr nur zustimmen. Allerdings hätte dieser Beitrag nicht auf die letzte Seite gehört, sondern in den politischen Teil.

Peter Werner, Essingen

Wie befreiend ist Dieter Nuhrs Interview zu lesen. Wie schön, ich kann Ihnen nur dankbar sein. Ich bin richtig gut gelaunt danach, was mir durchaus nicht häufig nach dem Lesen Ihrer Zeitung passiert.

Angela Zander-Reinert, per E-Mail

Kontraproduktiv

Zu "Beauftragter der Bahn fordert höhere Ticketpreise" vom 28. Januar

Wenn es um die Entlastung der Umwelt geht: Mit mehr Bahn und weniger Auto ist das Ziel am wirksamsten zu erreichen. Deshalb muss die Bahn gegenüber der Straße konkurrenzfähiger, also schneller, billiger, leistungsfähiger werden. Da sind Preiserhöhungen kontraproduktiv.

Hans Lafrenz, Hamburg

Unrealistisch

Zu: "Kohleausstieg: Hohe Kosten, geringer Klimaschutzeffekt" vom 28. Januar

Noch sind wir ein Industrieland. Können wir weiterarbeiten nur mit Windkraft, **Solarenergie** und Gas aus dem Ausland? Ich finde das sehr unrealistisch, was da entschieden wurde.

Manfred Lück, Ahaus

Teil und Geschlecht

Zu: "'Elternteil' statt Vater und Mutter" vom 28. Januar

Im Sinne dieses bemerkenswerten Artikels hätte ich unseren niedersächsischen Sprachstreitern folgenden Anredenvorschlag zu machen: "Liebe Elternteile jeglichen Geschlechtes". Jedoch gilt es, zuvor dieses Problem zu lösen: Der Duden erlaubt bis

heute, das Wort "Teil" sowohl maskulin als auch neutral zu gebrauchen. Es bedarf also dringend eines "Gesetzes zur Vermeidung des diskriminierenden Gebrauchs des Wortes Teil" durch Entziehung der Möglichkeit, es maskulin zu benutzen. Oder?

Wolfgang Borkenhagen, Glinde

Gender-Mainstreaming ist eine Einschränkung. Die Freiheit der Menschen wird auf diese Weise Schritt für Schritt eingeschränkt, um die Meinung einer Minderheit durchzusetzen. Es gab keine Abstimmung des Volkes, es wird einfach umgesetzt. Das ist "Diktatur".

Ursula Kempe, per E-Mail



Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/WELT_bf80ff638c97eb657b3d1da15a49cbec176b988

Alle Rechte vorbehalten: (c) WeltN24 GmbH